

19.6.1943

Prof. Dr. Martin

3450-30/5.01-17

Herrn

Direktor T. Ayai
Deutsche Mitsui Bussan A.G.

Berlin W 8
Jägerstrasse 25

Sehr verehrter Herr Direktor Ayai!

Ihre Grüße, welche mir Herr Kashiya überbracht hat zusammen mit Herrn Bilow, haben mich sehr gefreut, ebenso zu hören, dass es Ihnen gut geht.

Ich übersende Ihnen zwei Päckchen Seife und werde Ihnen besondere Sulfonwaschmittel in der nächsten Zeit zuschicken, sobald die neue Versuchsfabrikation uns weitere Mengen gebracht hat.

Was die Seife anbetrifft, so ist die braune Sorte hier bei uns im Betrieb gemacht und zwar aus Fettsäuren, welche direkt bei der Synthese als Nebenprodukt entstehen. Das Dieselöl der Synthese wird mit Natronlauge behandelt und gibt dabei die geringen Mengen Fettsäuren an die Lauge ab unter Bildung von Seife. Die Seife gewinnen wir direkt und die Muster, die ich Ihnen schicke, sind so gewonnen. Es ist naturgemäß eine rohe Seife, die aber eine sehr gute Waschkraft besitzt und die wir vor allem im Betrieb verwenden und die auch von unseren Arbeitern benutzt wird, besonders zum Waschen von Kleidern, Wäschestücken und auch Händen. Wenn Herr Kashiya im August zu uns kommt, so sind wir gern bereit, ihm unsere kleine Seifenfabrikation zu zeigen, damit sie gegebenenfalls auch in Ihrem Land angewandt werden kann.

Mit den besten Grüßen und Wünschen

Ihr sehr ergebener

Herrn
Oberregierungsrat
Dir. Dr. A l t p e t e r
Reichsamt für Wirtschaftsausbau
B e r l i n W 9
Saarlandstraße 12B

Min81 P Dr.Alt/ES 17. 5. 43

Vorw.Ma/Hla ----- 7. Juni 1943

Betr.: Gewinnung von Fettsäuren

Die als Nebenprodukte der Kohlenwasserstoffsynthese entstehenden Karbonsäuren finden sich unter den Produkten der Synthese an drei verschiedenen Stellen, wobei gleichzeitig eine Trennung nach Molekülgrößen festzustellen ist:

- 1) Die niederen wasserlöslichen Säuren sind zum Teil in Reaktionswasser, zum Teil in Dampfwater der Aktivkohle und werden mit diesen Wassern abgelassen.
- 2) Die Primärprodukte der Synthese werden zunächst einer fraktionierten Destillation unterzogen. Die Benzinfraction wird mit Lauge gewaschen, wobei die Lauge eine gewisse Menge von Karbonsäuren aufnimmt, welche von Zeit zu Zeit mit dieser Abfall-Lauge abgelassen wird. Die Menge dieser Lauge ist sehr gering.
- 3) Die Dieselölfraktion wird durch Waschen mit Natronlauge von den darin enthaltenen Fettsäuren befreit, wobei die Lauge sofort im Kreislauf geführt wird, daß man eine Anreicherung an fettsaurem Natron erhält. Es bildet sich dann schließlich eine pastenähnliche Emulsion, bestehend aus fettsaurem Natron, Öl und Wasser, neben freier, nicht umgesetzter Lauge. Von dieser Emulsion werden bei Vollbetrieb der Synthese im Monat 1 - 2 Kesselwagen erhalten. Da die

b.w.

Emulsion ca. 25 % Karbonsäuren enthält, so macht deren Menge ca. 3 t im Monat aus. Diese Karbonsäuren stellen keineswegs reine Seifenfettsäuren dar. Sie bestehen vielmehr zum Teil aus niedrigermolekularen Fettsäuren sowie auch aus Oxy-Fettsäuren.

Diese Emulsion wurde bisher an die Firma Goldschmidt, Essen, verkauft.

Mit kleinen Teilen derselben haben wir seit einiger Zeit Versuche in Gang gebracht zur Gewinnung von Seifen für unsere Schmutzarbeiter. Hierfür wurde inzwischen ein verhältnismäßig einfaches Verfahren ausgearbeitet, welches uns jetzt laufend monatlich etwa 100 kg fertige Seife liefert. Diese Seife wird an die Schmutzarbeiter des Werkes verteilt. Freie Karbonsäuren werden somit bei uns nicht gewonnen.

~~Die Herstellung der Seife aus unserer Emulsion erfolgt~~ derart, daß die Emulsion zunächst neutralisiert wird, und daß dann die flüchtigen Bestandteile, nämlich Wasser, Öl, Alkohole und dergl. durch Destillation zum größten Teil abgetrieben werden.

Die verbleibende Rohseife wird öfliert.

Unsere Apparatur ist nur im Stande, die genannten 100 kg roher Seife pro Monat herzustellen.

RUHRCHEMIE AKTIENGESELLSCHAFT

Der Generalbevollmächtigte für Sonder-
 fragen der chemischen Erzeugung
 z.Hd.v. Herrn Oberreg.-Rat Direktor
 Dr. Altmeppen

Berlin W 9
 Seelischestr. 17B

6. Februar 1943

Mine P Dr. Alt/Schw
 Tgb.Nr. 403/43

Betrifft: Synthetische Fettersäuren über
 Ruhröle-Feinher-Paraffin

Wir haben nach Erhalt Ihres verl. Schreibens vom 10. Jan. die Resultate unserer Tierversuche kennen gemacht und zwar die Art der Synthese, die möglichst viel Paraffin liefert. Wir mussten dabei feststellen, dass die Grundlagen, welche die Mineralöl-Bauerschaft für ihre Paraffin-Anforderungen hat, aufgrund unserer Bauvorschriften nicht zu erfüllen sind. Vor allem nach der Richtung, dass das Mineralöl von Reichparaffin wesentlich zu hoch an Paraffin ist.

In der folgenden Tabelle haben wir nun immer unter der Annahme, dass 150 000 t Paraffin erzeugt werden sollen, die drei Fälle betrachtet, die heute technisch die Mittel erweisen und die jedem Kopf jeder Reihe ausführt sind.

	Paraffinoxy- dation-ohne- Crackung des Hartparaffins Jato	Paraffinoxyda- tion mit Crack- kung des Hart- paraffins Jato	Oxo-Cracking mit Crackung des gesamten Paraffins Jato
Synthetische Pri- märprodukt	1 300 000	845 000	435 000
Fettsäuren	130 000	130 000	130 000
	aus 246 000 t Primär-Gatch	aus a) 150 000 Primär-Gatch b) 35 000 t Crack-Weich- Paraffin	aus allen Olefinen C ₁₁ -C ₁₈
Treibgas	136 000	27 000	92 000
Benzin	471 000	234 000	100 000

Ho. Oberreg.-Rat Direktor
Dr. Altpeter

6. Februar 1943

Dieselmilch	247 000	157 000	107 000
Dieselöl	-	-	32 000
Kohlebedarf ohne Anlage f. Paraffinoxydation u. Oxo-Synthese	8 000 000	5 500 000	3 000 000
Eisenbedarf ohne Anlage f. Paraffinoxydation u. Oxo- Synthese	850 000	600 000	350 000

Im Falle 2 wurden 160 000 t Priethartparaffin anfallen auf Weichparaffin, wobei etwa nachstehende Zahlen zu erwarten sind:

- 160 000 t Hartparaffin ergeben:
- a) 35 000 t Weichparaffin
 - b) 26 000 t Paraffin
 - c) 16 000 t Dieselmilch
 - d) 8 000 t Treibgas
 - e) 5 000 t Verlust.

Im Falle 2 und 3 ist jeweils eine Paraffinspaltung anzuwenden, da die Mengen Hartparaffin jeweils erheblich sind und wenn man Fettsäuren als Hauptprodukt erzeugen will, so müssen die in der Meinung noch unbedingt für die Hartparaffine zur Fabrication herangezogen werden.

Die Schätzungen für den Kohle- und Eisenbedarf sind nur grob, enordnungsgemäß. Falls das eine oder andere Projekt ernstere Interesse hatte, wären wir uns selbstverständlich der Aufgabe verpflichtet, die Ziffern genauer heranzureichen.

Wir haben deshalb auch die Oxo-Synthese mit Blick auf die danach hergestellten Fettsäuren noch keiner physiologischen Prüfung unterzogen sind auf Unbedenklichkeit im menschlichen Körper, weil wir annehmen dürfen, dass der tierische Sektor noch so viele natürliche Fette verbraucht, dass ein Austausch derselben gegen synthetische Fette vorgenommen werden kann.

Mir wären gern von Ihnen, ob die in der Anlage beiliegende etwas Weiteres zu tun ist.

Heinrich Hitler!
RECHENLEISTUNGSABTEILUNG

1 300 000 julo Füllmässen
(zine Antwort an Oeiner!),

	B	B	A
Be-Bevollmächtigt mit Bewilligung von Geldern zum Bauarbeiten		Bevollmächtigt mit Bewilligung von Geldern zum Bauarbeiten	Bevollmächtigt mit Bewilligung von Geldern zum Bauarbeiten
Bevollmächtigt mit	435 000 julo	845 000 julo	1 300 000 julo
Füllmässen	130 000 julo mit Be-Bevollmächtigt	130 000 julo mit a) 150 000 to Bevollmächtigt b) 95 000 to Bevollmächtigt	130 000 julo mit 140 000 to Bevollmächtigt
Bevollmächtigt	52 000 julo	92 000 julo	130 000 julo
Bevollmächtigt	100 000 julo	334 000 julo	471 000 julo
Bevollmächtigt	107 000 julo	157 000 julo	247 000 julo
Bevollmächtigt	33 000 julo	-	-
Kollektadant	3 000 000 julo	5 500 000 julo	8 000 000 julo
Bevollmächtigt	350 000	600 000	850 000 to

Kollektadant
Bevollmächtigt
Bevollmächtigt

100 000 to vom Bau-Bevollmächtigt
zum Bauarbeiten mit Bewilligung von Geldern zum Bauarbeiten
100 000 to zum Bauarbeiten
a) 95 000 to zum Bauarbeiten
b) 20 000 to zum Bauarbeiten
c) 26 000 to zum Bauarbeiten
d) 8 000 to zum Bauarbeiten
e) 5 000 to zum Bauarbeiten

5.1.43.

Bevollmächtigt